

Solothurner Zeitung

abo+ KUNSTSTOFFTECHNIK

Diese Thaler Firma exportiert in 19 Länder – und wird bald von Laupersdorf nach Balsthal umziehen

Seit zehn Jahren gibt es die Firma PWF Kunststofftechnik in Laupersdorf. Ursprünglich im aargauischen Rupperswil mit einer Handvoll Mitarbeitenden gestartet, stösst sie in der Thaler Gemeinde an ihre Grenzen. Ein Firmenbesuch.

Rahel Bühler

15.09.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Im Gespräch: **Naturpark**-Leiterin Ines Kreinacke, Verwaltungsratspräsident Peter-Paul Winkler, Regierungsrätin Brigit Wyss und Gemeindepräsident Edgar Kupper (von links).

Bild: Bruno Kissling

Im Erdgeschoss des Gebäudes in der Laupersdörfer Industrie ist es warm, trotz der frühherbstlichen

Temperaturen draussen. Hier sind viele Maschinen im Einsatz. Sie trocknen Kunststoffgranulat aus, um es im nächsten Schritt zu schmelzen, in eine Form zu spritzen und aushärten zu lassen. Förderbänder transportieren die fixfertigen Kunststoffteile umher.

Die diesjährige Tour de Région im Thal ist bei der Firma PWF Kunststofftechnik AG in Laupersdorf zu Gast. Unter den Besuchenden sind Regierungsrätin Brigit Wyss, Wirtschaftsförderin Monika Beck oder auch Gemeindepräsident Edgar Kupper.

Die heutige AG sei 1994 als Tochterfirma eines Hamburger Unternehmens gegründet worden, erklärt Peter-Paul Winkler, der Verwaltungsratspräsident und ehemalige Geschäftsführer. 2006 hat er sie erworben und ist mit einer Handvoll Mitarbeitenden in Rupperswil AG gestartet. Später folgte der Umzug in grössere Räume nach Niederlenz. Nach der Weltwirtschaftskrise und einer Umsatzeinbusse von 25 Prozent sei es aber wieder steil bergauf gegangen, wodurch es auch in Niederlenz zu eng wurde.

Total 80 Mitarbeitende

2013 zog das Unternehmen nach Laupersdorf. Hier hat es sich auf zwei Etagen ausgebreitet: Im Erdgeschoss befinden sich die Produktion, das Lager und eine kleine Werkstatt. Im Obergeschoss Büros sowie die Montage und die Nachbearbeitung. Hier arbeiten 45 Personen. Am zweiten Standort in Wiler bei Utzenstorf sind es weitere 35. Am 1. Januar 2023 hat Kerstin Winkler, die Tochter

von Peter-Paul Winkler, die Geschäftsführung übernommen.



Kerstin Winkler hat Anfang Jahr die Geschäftsführung von ihrem Vater Peter-Paul Winkler übernommen. Er bleibt Verwaltungsratspräsident.

Bild: Bruno Kissling

Das Unternehmen hat seine Kundschaft vor allem in den Bereichen Möbel, Kaffeemaschinen und Elektro sowie Elektronik. Es ist zum Beispiel Zulieferer der ABB. 85 Prozent der Kunststoffteile werden ins Inland geliefert. 65 Prozent dieser Teile werden in der Schweiz montiert und dann exportiert. Ein kleiner Teil seiner Produkte exportiert das Unternehmen auch direkt in 19 Länder.

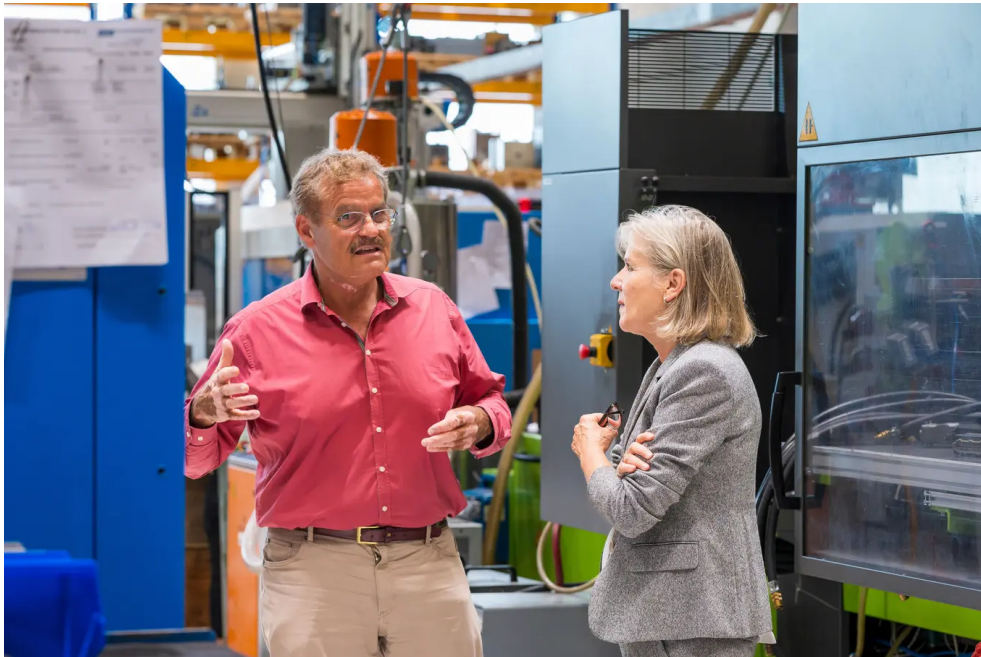
Man habe schon immer versucht, möglichst nachhaltig zu arbeiten, keinen Abfall zu produzieren, die Abwärme zum Heizen der Räume zu benutzen, erklärt Peter-Paul Winkler.

Auch bei ihnen mache sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Derzeit sind sechs Stellen in Laupersdorf ausgeschrieben. «Der Fachkräftemangel ist ein Dauerthema», sagt Winkler. Es sei schwierig, ausgebildete Leute zu finden.

Das merke man auch bei den Lehrstellen: «In den vergangenen Jahren konnten wir sie nicht besetzen», sagt Kerstin Winkler. Die Vermutung: Der Beruf ist zu wenig bekannt. Daher habe ein Lernender in verschiedene Schulklassen den Beruf vorgestellt. «Die beiden Lehrstellen in diesem Jahr haben wir besetzt», bilanziert die Geschäftsführerin.

Neubau soll 2026 bezogen werden

Weil das Unternehmen auch in Laupersdorf an seine Grenzen stösst, habe man nach Lösungen gesucht. «Eine wäre der Ausbau hier gewesen. Doch wären wir damit fertig, stünden wir wieder mit dem Rücken zur Wand», erklärt Peter-Paul Winkler. Nach Gesprächen mit Gemeinde und Kanton sei man in der Regionalen Arbeitszone (RAZ) Thal fündig geworden. Seit Anfang Jahr ist die PWF Kunststofftechnik AG nun Besitzerin einer 6000 Quadratmeter grossen Parzelle im Balsthaler Moos.



Peter-Paul Winkler erklärt Regierungsrätin Brigit Wyss die Spritzgussmaschinen.

Bild: Bruno Kissling

Aus dem Gebäude in Laupersdorf werde man ausziehen, was mit ihm passiert, ist noch unklar. Vor allem Laupersdorfs Gemeindepräsident Edgar Kupper zeigte sich erfreut, dass ein «solch gut funktionierendes Unternehmen das Thal nicht verlässt».

Den Neubau in Balsthal wolle man 2026 beziehen, sagt Kerstin Winkler. Details dazu gibt es allerdings noch nicht. Ein Ziel sei es jedoch, die verbrauchte Energie künftig komplett zurückzugewinnen. Vorstellen könne man sich, die Abwärme, die beim Produzieren der Kunststoffteile entsteht, im Sommer zum Beispiel für das nahe gelegene Freibad Moos zu nutzen.